

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 36

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Ritter Schorsch: Tenöre und andere Hochsinger	5
Bruno Knobel: Kontrovers	11
Heinrich Frei: Wenn Seldwyla «evaluiert»	14
Peter Heisch: Eine Rahmengesichte	16
Hanns U. Christen: Diese scheusslichen Ferien ...	19

Das grosse Preisrätsel

Wo kann man in der Schweiz schöne und ideale Ferien verbringen?	31
Apropos Sport: Was ist denn ein Profi?	32

Ernst P. Gerber:

Fremdenpolizei

Thaddäus Troll: Ein flüchtiger Blick auf die Uhr	37
Ulrich Webers Wochengedicht: Leo	45
Telespalter: Videokrieger	45

Themen im Bild

Jüsp:

Furgler als Prellbock

Hans Sigg: Schluss mit der faulen Ausrede	7
Werner Büchi: Der Öholiker	15
René Gils: Tränkung der Durstigen	23

Heinz Stieger:

Matterhorn-Visionen

Hans Moser: Leben wie Eingeborene	34
Adolf Born: Italienischer Nachmittag	41
Capra: Der rote Faden in der Politik	43

In der nächsten Nummer

Fredy Sigg und René Regenass fragen:

Gibt es einen heissen Herbst?

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Vom Stammtisch heimgekommen, erzählt einer: ein Kollege wollte jedem Stammtischler eine schöne Flasche Wein spendieren, sofern dieser guten Gewissens behaupten konnte, er habe seine Frau noch nie hintergangen. «Und tänk emol», sagt der Heimgekehrte zur Gattin, «keine hät sich gmäldet.»

Die Frau verwundert: «Ja und dänn du? Werum häsch dich nid gmäldet?»

Drauf er: «Ich? ... jo weisch ... also, du kännstsch mich jo, ich mach mer nüt us Wii, ich trink lieber Pier.»

Häsch scho Plän gmacht für d'Färie? – «Bruuch ich nid. Mini Frau beschtimmt, wohäre. Min Chef beschtimmt, wänn. Und mini Bank rächnet uus, wie lang.»

Superfaul: Dampfschiffahrt. Brandausbruch. Nach kurzer Panik bringt der Kapitän alle Passagiere dazu, sich an den Löscharbeiten zu beteiligen.

Bis auf einen. Der steht unbeteiligt abseits. Der Kapitän: «Werum hälfed Si nid lösche?»

«Ha kei Wasser.»

«Und was isch dänn das?» fragt der Kapitän, auf den See deutend. Drauf der Passagier: «Das bruuched mer doch zum Zruggfahre!»

Gast zur Bedienung: «Bringed Sie mer hüt zur Abwächslig d'Suppe und die usgfallne Hoor vo de Chöchin separat, ich wotts emol sälber mische!»

Morgenstund. Für den Familienvater: Gebrüll im Ohr statt Gold im Mund. Die drei Buben machen einen Höllemaus. Der Vater setzt sich ab. Und die Gattin ruft ihm nach: «Du häsch es natüürli herrlich, du Feigling, hausch es is Büro!»

Der Pfarrer predigt gegen die Kneiperei: «Wohii goht smeischt Gält? Zum Wirt. Wär hät stüürscht Auto? De Wirt. Wär chaufft sinere Frau di schönschte Chleider? De Wirt. Und wär mues das ales zale? Alli di säben under eu, wo s'Gält im Wirtshuus vertrinked!»

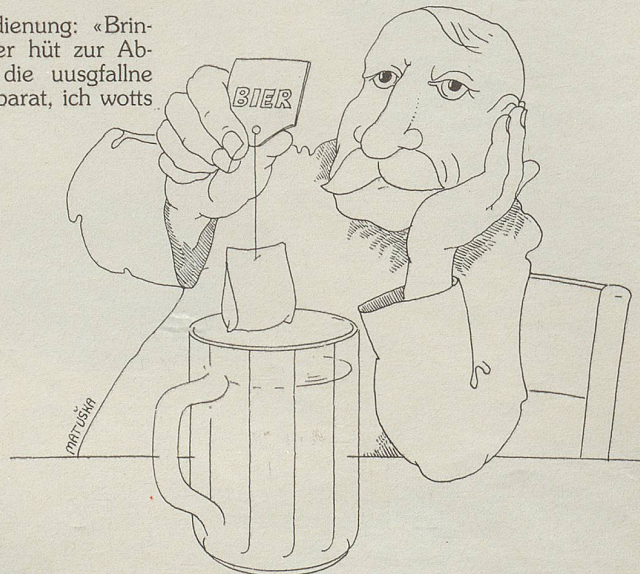
Nach der Predigt bedankt sich ein Zuhörer für die schönen Worte. Der Pfarrer zu ihm: «Und jetzt gänd Sie s'Trinken uuf?»

«Nei, Herr Pfarer, jetzt tuen ich e Beiz uuf.»

Der Eingeladene beim Vorstellen: «Freut mi, Herr Konsul.» Spitz mischt sich die Gastgeberin ein: «De Julius Cäsar isch Konsul gsii, und de Napoleon isch Konsul gsii. Aber min Maa isch Generalkonsul.»

Schlusspunkt

Der Gast vor einem steinharten Semmeli: «Unser heutiges Brot gib uns täglich!»



Nebelspalter

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90/326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.
Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Aannahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1983/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.